

PV Stolzenburg – Brutvogelkartierung 2023



Blick von Ost nach West über den nördlichen Teil des Plangebietes, 03.04.23

Foto: S. Müller

Auftraggeber:

**UmweltPlan GmbH Stralsund
Tribseer Damm 2
18437 Stralsund**

Auftragnehmer:

**Dipl.-Biol. Simone Müller
Seestraße 5
16230 Chorin, OT Sandkrug**

September 2023

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorhaben und Untersuchungsraum	3
2. Brutvogelkartierung	4
2.1. Methodik Brutvogelkartierung	4
2.2. Beobachtungstage und Witterung	4
2.3. Ergebnisse Brutvogelkartierung	5
3. Zusammenfassung und Bewertung der Untersuchungsergebnisse	10
4. Literatur	12

1. Vorhaben und Untersuchungsraum

Gegenstand der durchgeführten Untersuchungen war ein Gebiet beiderseits der Bundesautobahn A 20 direkt an der Landesgrenze zwischen Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Das Plangebiet befindet sich auf ca. der Hälfte der Strecke zwischen den Orten Stolzenburg im Nordosten und Wilsickow im Südwesten. Die Abb. 1 gibt einen Überblick über die Lage des Untersuchungsgebietes und die Zonierung des Untersuchungsraumes.

Das untersuchte Gebiet wird von ackerbaulich genutzten Flächen dominiert. Lediglich im Südwesten befindet sich eine Grünlandinsel, die von einem tiefen Graben entwässert wird. Dieses mit Gehölzanpflanzungen bestandene Gewässer namens Beeke, welches als Graben einzustufen ist, bildet zudem die westliche Grenze des Plangebietes. Im 300m-Bereich liegt im Nordwesten des Untersuchungsgebietes ein weitestgehend entwässertes Feuchtgebiet, welches an seinem nördlichen Ende das einzige über den gesamten Untersuchungszeitraum wasserführende Kleingewässer einschließt. Die östliche Grenze des Plangebietes bildet ein unbefestigter Feldweg, der mit einzelnen Gehölzen bestanden ist. Nördlich der Autobahn erstreckt sich parallel zu dieser eine Heckenpflanzung, die den Charakter einer Ersatzpflanzung trägt. Ebenfalls nördlich der Autobahn befinden sich am Fuß der Fahrbahnböschung zwei Regenrückhaltebecken. Südlich der Autobahn liegt isoliert in der Ackerflur ein verlassenes Grundstück, das von aufkommendem Gehölzwuchs gekennzeichnet ist und nur wenige Reste von Gebäuden aufweist.



Abb. 1: Untersuchungsgebiet Stolzenburg – mittig das Plangebiet gefolgt vom 50m– und 300m–Raum
Quelle Karte: Auftraggeber

2. Brutvogelkartierung

2.1. Methodik Brutvogelkartierung

Im Bereich bis 50m um das Plangebiet erfolgte die Kartierung aller Brutvögel entsprechend den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“. Es fanden sechs Tages- und drei Nachtbegehungen im Zeitraum von Ende März bis Anfang Juli statt. Bei jeder Begehung wurden alle registrierten Vögel punktgenau in eine Geländekarte eingezeichnet. Symbole verdeutlichen das Verhalten der Vögel (singend, Futter tragend usw.). Bei fliegenden Vögeln erfolgte die Angabe der Flugrichtung mittels Pfeil. Im Rahmen der Auswertung wurden die im Gelände vorgenommenen Eintragungen auf Artkarten übertragen. Das heißt, jede der festgestellten Vogelarten erhielt eine eigene Karte. Dort sind alle Beobachtungen eingetragen, so dass die Reviere abgegrenzt werden konnten. Die Tagkartierungen fanden während der Vormittagsstunden statt. Das Gebiet wurde von wechselnden Ausgangspunkten aus abgelaufen, um alle Bereiche des Untersuchungsgebietes wenigstens einmal zur Zeit der höchsten Gesangsaktivität der meisten Vogelarten am frühen Morgen zu begehen. Die Gelände- und Artkarten sind im Anhang beigefügt.

Bis zu einem Radius von 300m erfolgte ausschließlich die Erfassung störungssensibler Großvögel sowie Greifvögel.

Zur Erfassung aller **Horststandorte** wurden im Frühjahr 2023 vor Laubaustrieb die potentiell geeigneten Gehölzbestände engmaschig abgelaufen.

2.2. Beobachtungstage und Witterung

Tab. 1: Beobachtungstage und Witterung

Datum	Beobachtungszeit	Kartierung	Witterung/Beobachtungsbedingungen
23.03.23	06:30 – 11:30	1. Brutvogelerfassung 1. Erfassung der Großvögel	6/8-8/8 Bewölkung, Wind schwach bis mäßig aus SW, 10 - 14°C
24.03.23	20:00 – 23:00	1. Nachtbegehung (2 Kartierer)	2/8 Bewölkung, Wind schwach aus SW, 11°C
17.04.23	06:15 – 11:15	2. Brutvogelerfassung 2. Erfassung der Großvögel	5/8-8/8 Bewölkung, Wind schwach aus NO, 4 - 8°C
07.05.23	06:00 – 11:00	3. Brutvogelerfassung 3. Erfassung der Großvögel	0/8-2/8 Bewölkung, Wind schwach bis mäßig aus NO-SO, 6 - 15°C
21.05.23	05:30 – 08:30	4. Brutvogelerfassung	6/8-1/8 Bewölkung, Wind schwach NO, 12 - 22°C
30.05.23	20:30 – 23:30	2. Nachtbegehung (2 Kartierer)	0/8 Bewölkung, Wind schwach aus O, 14 – 10°C
15.06.23	05:30 – 10:30	5. Brutvogelerfassung 4. Erfassung der Großvögel	8/8-4/8 Bewölkung, Wind schwach aus N, 12 - 21°C
16.06.23	21:00 – 00:00	3. Nachtbegehung (2 Kartierer)	8/8-4/8 Bewölkung, Wind schwach aus unterschiedlichen Richtungen, 16 - 13°C
04.07.23	05:00 – 10:00	6. Brutvogelerfassung 5. Erfassung der Großvögel	4/8-8/8 Bewölkung, Wind schwach bis mäßig aus SO, 15 - 21°C

2.3. Ergebnisse Brutvogelkartierung

Folgende Abkürzungen wurden in der Tabelle genutzt:

EU-VRL(A1) = europäische Vogelschutzrichtlinie - Art des Anhangs I

BArtSchV §§ = Bundesartenschutzverordnung, streng geschützt

RL (D) = Rote Liste Deutschland, RL (BB) = Rote Liste Brandenburg, RL (MV) = Rote Liste Mecklenburg-Vorpommern (0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potenziell gefährdet, G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, R = extrem seltene Art mit geografischer Restriktion, V = Arten der Vorwarnliste, D = Daten defizitär, kein Eintrag = ungefährdet)

Die Namen der wertgebenden Vogelarten sind in **roter** Schriftfarbe dargestellt. Als wertgebend wurden Vogelarten gewertet, die einen Schutzstatus bzw. eine Gefährdung nach den Roten Listen Deutschlands und/oder Brandenburgs bzw. Mecklenburg-Vorpommerns höher als Kategorie V aufweisen.

Tab. 2: Ergebnisse der Brutvogelkartierung

Vogelart	Schutzstatus	Lebensraum	Vorkommen im UG + 50m / Groß- u. Greifvögel bis 300 m
Galliformes - Hühnervögel			
Jagdfasan (Fa) <i>Phasianus colchicus</i>		Fasane siedeln bevorzugt im Offenland, in dem ausreichend Deckung durch Gehölzstrukturen vorhanden ist.	2 Reviere Im Untersuchungsgebiet lag ein Revier auf dem verlassenen Hof und ein Revier im Bereich der Beeke südlich der Autobahn.
Anseriformes - Entenvögel			
Schnatterente (Sn) <i>Mareca strepera</i>		Die Schnatterente siedelt an flachen, mit reicher Unterwasservegetation ausgestatteten Gewässern. Bewaldete Uferzonen meidet sie.	Nahrungsgast Einzelnachweis eines männlichen Vogels, der sich auf einem der Regenrückhaltebecken aufhielt.
Stockente (Sto) <i>Anas platyrhynchos</i>		Stockenten sind hinsichtlich der Nistplatzwahl sehr anpassungsfähig und können auch weit entfernt von den Gewässern und an ungewöhnlichen Orten zur Brut schreiten.	1 Revier Im Untersuchungsgebiet befand sich ein Revier im Bereich der Beeke am westlichen Rand.
Columbiformes - Tauben			
Ringeltaube (Rt) <i>Columba palumbus</i>		Ringeltauben leben in vielen verschiedenen Bereichen, sofern ein mittelalter bis alter Baumbestand vorhanden ist.	Fliegend Drei Nachweise fliegender Individuen.
Gruiformes - Kranichvögel			
Kranich (Kch) <i>Grus grus</i>	EU-VRL(A1) BArtSchV§§	Der Kranich benötigt für die Brut störungsfreie Nassstellen mit Zugang zu Offenlandbereichen.	1 Revier + 1 Revier im 50-300m-Raum Das Revier im Raum bis 50m lag im Südwesten neben der Beeke, das Revier im Raum bis 300m in einer Schilffläche nordwestlich des Plangebietes (Abb. 2).

Vogelart	Schutzstatus	Lebensraum	Vorkommen im UG + 50m / Groß- u. Greifvögel bis 300 m
Accipitriformes - Greifvögel			
Rohrweihe (Row) <i>Circus aeruginosus</i>	RL (BB) 3 EU-VRL(A1) BArtSchV§§	Rohrweihen brüten bevorzugt in Röhrichten, aber auch vegetationsreiche, von Weidengebüschen durchsetzte Randzonen an Gewässern sowie Ackerflächen werden zum Brüten genutzt.	1 Revier im 50-300m-Raum Der Reviermittelpunkt der Rohrweihe lag in einer Schilffläche nordwestlich des Plangebietes (Abb. 2).
Rotmilan (Rm) <i>Milvus milvus</i>	RL (MV) V EU-VRL(A1) BArtSchV§§	Rotmilane bevorzugen mosaikartig gestaltete Landschaften. Die Nahrungssuche erfolgt im Offenland.	Nahrungsgast Regelmäßige Nachweise jagender Rotmilane.
Schwarzmilan (Swm) <i>Milvus migrans</i>	EU-VRL(A1) BArtSchV§§	Schwarzmilane leben bevorzugt in der Nähe von Gewässern oder Landschaften mit Feuchtgebieten, die neben Offenland auch Waldanteile aufweisen sollten.	Nahrungsgast Einzelnachweis eines jagenden Vogels am Rand des Plangebietes.
Mäusebussard (Mb) <i>Buteo buteo</i>	RL (BB) V BArtSchV§§	Besiedelt baumbestandene Bereiche aller Art. Die Nahrungssuche erfolgt überwiegend im Offenland.	1 Brut Der Mäusebussard brütete in einem Baum auf dem verlassenen Hof (Abb. 3).
Falconiformes - Falken			
Turmfalke (Tf) <i>Falco tinnunculus</i>	RL (BB) 3 BArtSchV§§	Turmfalken leben in Landschaften mit offenem Charakter. Sie nutzen zur Brut sowohl Nistplätze in Gehölzen, als auch hohe Gebäude und Nistkästen.	Nahrungsgast Regelmäßige Nachweise jagender Turmfalken im Gebiet.
Passeriformes - Sperlingsvögel			
Neuntöter (Nt) <i>Lanius collurio</i>	RL (BB) 3 RL (MV) V EU-VRL(A1)	Neuntöter bevorzugen reich strukturierte, offene bis halboffene Landschaften mit Hecken, Waldrändern und Saumstrukturen.	4 Reviere Im Untersuchungsgebiet boten sich gute Lebensbedingungen in den Heckenstrukturen entlang der Beeke.
Nebelkrähe (Nk) <i>Corvus cornix</i>		Nebelkrähen bewohnen offene und halboffene Landschaften aller Art und sind auch in Siedlungsgebieten flächendeckend vertreten.	1 Brut im 50-300m-Raum In einer Baumgruppe südöstlichen des Plangebietes befand sich in einer Hybridpappel ein Brutplatz (Abb. 4).
Kolkrabe (Kra) <i>Corvus corax</i>		Der Kolkrabe kommt zur Brutzeit in den unterschiedlichsten Biotopen vor. Bruten finden sowohl in Gehölzbeständen, als auch im Offenland (dort z.B. auf Hochspannungsmasten) statt.	Nahrungsgast Mehrere wurden nahrungssuchende Kolkraben erfasst.
Blaumeise (Bm) <i>Cyanistes caeruleus</i>		Sind geeignete Höhlen zum Brüten vorhanden, ist die Blaumeise in fast allen gehölzbestandenen Biotopen anzutreffen.	1 Revier Das Revier lag in der Hecke an der Beeke im Nordwesten des Untersuchungsgebietes.
Kohlmeise (K) <i>Parus major</i>		Sind geeignete Höhlen zum Brüten vorhanden, ist die Kohlmeise in fast allen gehölzbestandenen Biotopen anzutreffen.	3 Reviere Entlang der Beeke befanden sich zwei Reviere und ein weiteres im Bereich des verlassenen Hofes.

Vogelart	Schutzstatus	Lebensraum	Vorkommen im UG + 50m / Groß- u. Greifvögel bis 300 m
Feldlerche (Fl) <i>Alauda arvensis</i>	RL (D) 3 RL (BB) 3 RL (MV) 3	Die Feldlerche brütet in allen Arten von offener, weiträumiger Landschaft, mit niedriger, lückiger Vegetation.	13 Reviere + 3 Reviere unmittelbar angrenzend Feldlerchen waren auf allen Acker- und Grünlandflächen anzutreffen, im Nordteil des Untersuchungsgebietes häufiger, als im Süden, was damit zusammenhing, dass dort Winterraps wuchs. Mit zunehmender Wuchshöhe des Rapses dünnten die Nachweise im Jahresverlauf rasch aus.
Rauchschwalbe (Rs) <i>Hirundo rustica</i>	RL (D) V RL (BB) V RL (MV) V	Brütet bevorzugt in ländlichen Siedlungsbereichen mit Viehhaltung. Aber auch Bauwerke außerhalb von Siedlungen werden angenommen.	Nahrungsgast Nur einzelne Nachweise nahrungssuchender Rauchschwalben waren festzustellen.
Fitis (F) <i>Phylloscopus trochilus</i>		Der Fitis besiedelt gerne junge, lichte Baumbestände. Eine gestaffelte Altersstruktur der Bäume und Büsche kommt den Ansprüchen der Art entgegen.	Nahrungsgast Einzelnachweis eines singenden Männchens.
Drosselrohrsänger (Drs) <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	BArtSchV§§	Der Drosselrohrsänger besiedelt hohe und starkhalmige Schilf- und Schilf-Rohrkolben-Mischbestände an Gewässern.	Nahrungsgast Einzelnachweis eines singenden Männchens.
Sumpfrohrsänger (Su) <i>Acrocephalus palustris</i>		Besiedelt hauptsächlich nasse, vegetationsreiche Verlandungszonen von Gewässern und feuchte Hochstaudenfluren.	Nahrungsgast Einzelnachweis eines singenden Männchens.
Gelbspötter (Gp) <i>Hippolais icterina</i>	RL (BB) 3	Besiedelt vor allem lockere Baumbestände mit dichtem Unterholz, Klein- oder Saumgehölze und Mosaik aus niedrigwüchsigen Bereichen und höheren Gehölzen. Eine maximale Dichte wird in entsprechend strukturierten Parks, Friedhöfen, Gärten, Auwäldern, Hecken und Feldgehölzen erreicht.	1 Revier Das Revier lag im Bereich der Beeke im Westen des Untersuchungsgebietes.
Mönchsgrasmücke (Mg) <i>Sylvia atricapilla</i>		Mönchsgrasmücken besiedeln vielfältige Gehölzstrukturen. Bestände mit gestaffelter Altersstruktur der Bäume und Büsche werden bevorzugt.	5 Reviere Die Mönchsgrasmücke war im Untersuchungsgebiet überall dort anzutreffen, wo etwas größere Gehölzbestände wuchsen.
Gartengrasmücke (Gg) <i>Sylvia borin</i>		Gartengrasmücken legen ihr Nest bevorzugt in niedrigem Brennesseldickicht oder Brombeergestrüpp an. Sie brüten in Wäldern mit dichtem, hohem Gebüsch, gebüschrreichen Gewässeruferrn, an buschreichen Waldrändern, Feldhecken oder Parks.	Nahrungsgast Einzelnachweis eines singenden Männchens.
Klappergrasmücke (Kg) <i>Sylvia curruca</i>		Klappergrasmücken besiedeln halboffene Biotope mit dichten Hecken, Sträuchern oder Baumgruppen.	1 Revier Die Reviere lagen im Bereich der Gehölzstrukturen an der Beeke im Nordwesten des Untersuchungsgebietes.
Dorngrasmücke (Dg) <i>Sylvia communis</i>	RL (BB) V	Die Dorngrasmücke brütet in dornigem Gebüsch, in Feldhecken und Rainen mit einzelnen Dornbüschen, in aufgelassenen Kiesgruben und stark verwilderten Gärten.	4 Reviere Im Untersuchungsgebiet wurden die mit passenden Gehölzen bestandenen Bereiche besiedelt.

Vogelart	Schutzstatus	Lebensraum	Vorkommen im UG + 50m / Groß- u. Greifvögel bis 300 m
Amsel (A) <i>Turdus merula</i>		Amseln besiedeln verschiedene Biotope, sofern möglichst gut strukturierte Gehölze vorhanden sind.	3 Revier Die Amselreviere befanden sich in den mit Bäumen durchsetzten Gebüschreihen und auf dem verlassenen Hof.
Nachtigall (N) <i>Luscinia megarhynchos</i>		Die Nachtigall bevorzugt dichte Laubgebüsche mit Falllaubsschicht am Boden und Bereichen mit dichter und hoher Krautschicht.	1 Revier Im Gehölz längs der Beeke befand sich im nordwestlichen Teil des Untersuchungsgebietes ein Revier.
Braunkehlchen (Bk) <i>Saxicola rubetra</i>	RL (D) 2 RL (BB) 2 RL (MV) 3	Als Charaktervogel der offenen Agrarlandschaft brütet das Braunkehlchen bevorzugt in Grünlandbereichen und auf Brachen, sofern die Bodenvegetation gut strukturiert ist und Sitzwarten wie vorjährige Stauden, Koppelpfähle o. ä. vorhanden sind.	1 Revier Es gelang der Nachweis eines Reviers im Bereich der Grünlandinsel am südwestlichen Rand des Untersuchungsgebietes.
Schwarzkehlchen (Swk) <i>Saxicola rubicola</i>		Schwarzkehlchen besiedeln bevorzugt offene, gut besonnte Flächen mit nicht zu dichter Vegetation und eingestreuten Sitzwarten.	2 Reviere Im Untersuchungsgebiet befand sich ein Revier unweit der Beeke am südwestlichen Rand des Untersuchungsgebietes und ein Revier in der Heckenstruktur parallel zur A 20.
Feldsperling (Fe) <i>Passer montanus</i>	RL (D) V RL (BB) V RL (MV) 3	Der Feldsperling ist auf Höhlen zur Brut angewiesen. Bevorzugt besiedelt er locker bebaute Bereiche mit angrenzenden Grünflächen.	Nahrungsgast Einzelnachweis eines nahrungssuchenden Trupps.
Schafstelze (St) <i>Motacilla flava</i>	RL (MV) V	Die Schafstelze besiedelt offene, selten halboffene Flächen. Erhöhte Sitzwarten sollten vorhanden sein.	2 Reviere + 1 Revier unmittelbar angrenzend Die Nachweise erstreckten sich auf die Ackerflächen im Osten und Südosten.
Bachstelze (Ba) <i>Motacilla alba</i>		Bachstelzen brüten in menschlichen Siedlungen oder in der offenen Kulturlandschaft - dort besonders in Wassernähe.	Nahrungsgast Einzelnachweis eines singenden Männchens unweit eines der Regenrückhaltebecken.
Wiesenpieper (W) <i>Anthus pratensis</i>	RL (D) 2 RL (MV) 2 RL (BB) 2	Wiesenpieper sind während der Brutzeit an Grünland gebunden. Bevorzugt wird offenes oder gehölzarmes Gelände mit in der Regel hohem Grundwasserstand. Ein welliges Bodenrelief und Strukturen wie Gräben, Böschungen, Einzelsträucher und Pflanzenstängel steigern die Habitatqualität.	Nahrungsgast Einzelnachweis eines rufenden Vogels.
Buchfink (B) <i>Fringilla coelebs</i>		Buchfinken brüten in Baumbeständen aller Art. Die höchsten Siedlungsdichten werden in Brandenburg in naturnahen Laubwäldern erreicht (ABBO 2001).	Nahrungsgast Lediglich Einzelnachweis eines singenden Männchens und eines durchziehenden Trupps.
Stieglitz (Sti) <i>Carduelis carduelis</i>		Bevorzugt besiedeln Stieglitze gut strukturierte, halboffene Habitate.	2 Reviere Ein Revier befand sich im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes am Rande der Beeke und ein weiteres im Bereich des verlassenen Hofes.

Vogelart	Schutzstatus	Lebensraum	Vorkommen im UG + 50m / Groß- u. Greifvögel bis 300 m
Grauammer (Ga) <i>Emberiza calandra</i>	RL (D) V RL (MV) V BArtSchV§§	Grauammern sind vor allem in Ackerbaugebieten mit geringem Gehölzbestand anzutreffen. Selbstbegrünte Brachen, sowie extensiv bewirtschaftete Flächen werden bevorzugt besiedelt.	4 Reviere Im Untersuchungsgebiet waren Bereiche mit brachenähnlichen bzw. ruderalen Strukturen besiedelt.
Goldammer (G) <i>Emberiza citrinella</i>	RL (MV) V	Die Goldammer brütet bevorzugt in der abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit Hecken und Feldgehölzen oder in locker strukturierten Wäldern.	5 Reviere Die Goldammerreviere befanden sich in den mit Bäumen durchsetzten Gebüschreihen und auf dem Gelände des verlassenen Hofes.
Rohrhammer (Ro) <i>Emberiza schoeniclus</i>	RL (MV) V	Rohrhammern kommen in Verlandungszonen, an Flüssen und Seen mit Schilf- und Seggenbeständen und feuchtem Weidengebüsch vor.	1 Revier Im Untersuchungsgebiet konnte ein Revier im teilweise schilfbestandenen Bereich der Beeke verortet werden.



Abb. 2: Blick auf den Brutplatz des Kranichs u. der Rohrweihe



Abb. 3: Mäusebussardhorst



Abb. 4: Hybridpappel mit Nest der Nebelkrähe

In der Abbildung 5 sind die Reviermittelpunkte aller Brutvögel dargestellt. Weil es innerhalb der Gehölzstrukturen zu Konzentrationen von Revieren kam, konnten die Reviermittelpunkte in der Abbildung nicht lagegerecht dargestellt werden, da sonst keine Bezeichnung der Reviere mit den Artkürzeln mehr möglich gewesen wäre. Die Abbildung 5 bietet also lediglich einen Anhaltspunkt. Die konkrete Lage der Reviermittelpunkte ist den Shape-Dateien zu entnehmen.

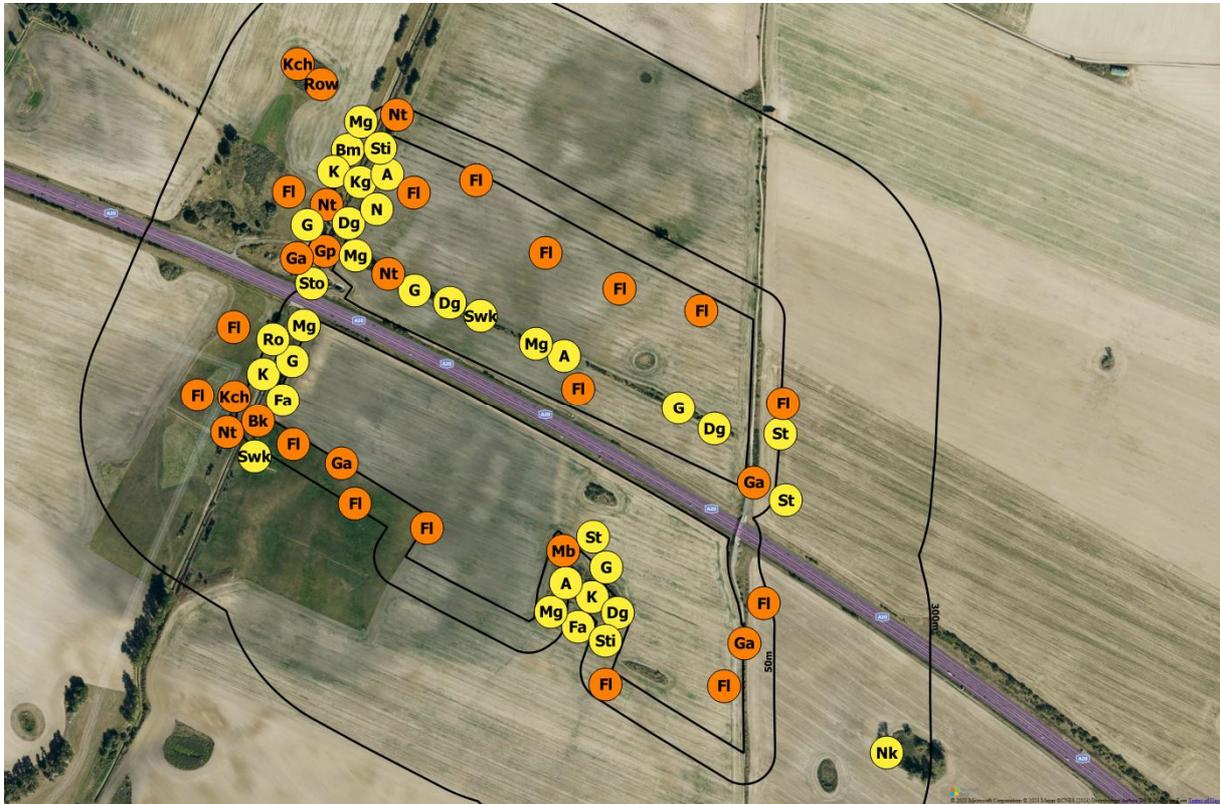


Abb. 5: Reviermittelpunkte der festgestellt Brutvögel des Untersuchungsgebietes (orange = Brutvogelart mit gesetzlichem Schutzstatus und/oder Gefährdung nach Roter Liste D/BB/MV), Erstellt mit QGIS - Freies Geographisches Informationssystem, Open-Source (QGIS-Version 3.4.5-Madeira); Quelle Karte: Bing Maps (<https://www.bing.com/maps>)

3. Zusammenfassung und Bewertung der Untersuchungsergebnisse

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die durch das Untersuchungsgebiet verlaufende Autobahn als unablässige Geräuschquelle die Erfassung der Vogelarten in unmittelbarer Nähe der Autobahn stark beeinträchtigte. Zudem wurde der südlich der Autobahn gelegene Rapsacker im Jahresverlauf nahezu undurchdringlich, sodass auch in diesem Bereich die Erfassung der Vogelarten beeinträchtigt war. Trotzdem ließen sich insgesamt 38 Vogelarten im Plangebiet + 50m-Raum (störungssensible Großvogelarten bis in den 300m-Raum) nachweisen. Während 23 Arten insgesamt 59 Reviere + 6 unmittelbar angrenzende Reviere zugeordnet werden konnten, wurden 15 Arten als Nahrungsgäste eingestuft oder fliegend beobachtet. Mit 13 Revieren + 3 unmittelbar angrenzenden Revieren war die Feldlerche häufigster Brutvogel im Untersuchungsgebiet. Es folgten mit jeweils 5 Revieren die Mönchsgrasmücke und die Goldammer. Jeweils vier Reviere wurden von Neuntöter, der Dorngrasmücke und der Grauammer festgestellt, während die Kohlmeise, die Amsel und die Schafstelze mit drei Revieren vertreten waren. Dem Fasan, dem Kranich, dem Schwarzkehlchen und dem Stieglitz konnten jeweils zwei Reviere zugeordnet werden. Von 10 und damit dem Großteil der Arten ließ sich nur ein Revier feststellen.

Betrachtet man die Verteilung der Reviermittelpunkte, kristallisieren sich Siedlungsschwerpunkte heraus (Abb. 5). Diese korrelieren vor allem mit den Gehölzstrukturen des Untersuchungsgebietes sowie mit Saumstrukturen verschiedenster Ausprägung. Auch das im Südteil gelegene verlassene Grundstück erwies sich als bevorzugter Siedlungsplatz für Brutvögel. Dort konnte mit einem brütenden

Mäusebussard der einzige Brutnachweis eines Greifvogels innerhalb des Plangebietes + 50m-Raum erbracht werden. Erst im Bereich zwischen 50 und 300m lag in einem stark verschilften Kleingewässer der Reviermittelpunkt eines weiteren Greifvogels, einer Rohrweihe. Dort versuchte zudem ein Kranich zu brüten. Allerdings blieb dieses Paar ebenso wie jenes südlich der Autobahn ohne Bruterfolg, was wohl dem geringen Wasserstand zuzuschreiben ist, der nicht nur dort, sondern in allen im Untersuchungsgebiet befindlichen Ackerhohlformen und Feuchtgebieten zu verzeichnen war. Die starke Entwässerung der innerhalb des Untersuchungsgebietes gelegenen Flächen dürfte auch dazu beigetragen haben, dass sich im Rahmen der Nachtbegehung keine Ralle oder Dommel nachweisen ließ.

4. Literatur

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text. Rangsdorf.

Bauer, H.-G., E. Bezzel, W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz, Band 1 – 3. Aula Wiesbaden.

Bauer, K.M. & U.N. Glutz von Blotzheim (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 2. Akad. Verlagsges., Frankfurt/Main.

Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV) und NABU (Hrsg.) (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, Berichte zum Vogelschutz, Heft 57.

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG)

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern (2014): Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns. Schwerin.

Natur und Landschaftspflege in Brandenburg (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg, Beilage zu Heft 4, 2019.

Südbeck, P. et al. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell.